

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	31
Einleitung und Gang der Untersuchung	45
Kapitel 1 – Interne Untersuchungen	51
§ 1 Entwicklungsgeschichte interner Untersuchungen	51
A. Historische Einordnung interner Untersuchungen	51
I. Entwicklung interner Untersuchungen in den USA	51
II. Rechtlicher Hintergrund des US-amerikanischen Sanktionssystems	52
B. Bisherige Entwicklung interner Untersuchungen in Deutschland	56
C. VerSanG-E – eine erste Einordnung	58
§ 2 Rechtliche Rahmenbedingungen interne Untersuchungen	63
A. Rechtliche Einordnung	63
I. Verhältnis von internen Untersuchungen zur Compliance ..	63
II. Kontroll- und Sanktionssystem in Deutschland	65
1. Verbandsgeldbuße	66
a) Verbandsgeldbuße gemäß § 30 OWiG	66
b) Verbandsgeldbuße gemäß §§ 30, 130 OWiG	66
aa) Betriebs- und Unternehmensinhaber	67
bb) Pflichtverletzung	68
cc) Verbandsgeldbuße als Rechtsfolgen	68
2. Einziehung	70
3. Weitere Folgen von Straftaten durch Mitarbeiter oder Organvertreter des Unternehmens	71
4. Vergleich zwischen der aktuellen Rechtslage und dem VerSanG-E	72

a) Verhältnis und Vergleich von §§ 30, 130 OWiG zu den Regelungen des VerSanG-E	72
b) Höhe der Verbandssanktion und Auslandstaten	74
III. Verhältnis zu staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen	76
B. Zielsetzung interner Untersuchungen	77
I. Sachverhaltaufklärung und Bestimmung der zu ergreifenden Maßnahmen	77
II. Schadensminimierung	78
1. Positive Berücksichtigung im Rahmen der Bußgeldbemessung	78
2. Kooperation mit den Behörden	79
III. Schadensmilderungsmöglichkeiten nach dem VerSanG-E ..	83
1. System der Sanktionsmilderung nach dem VerSanG-E ..	83
2. Bedeutung der Kooperation nach dem VerSanG-E	87
C. Rechtspflicht zur Durchführung interner Untersuchungen – dogmatische Herleitung	91
I. Rechtspflicht von Vorstand und Geschäftsführung	91
1. Handlungspflicht aufgrund der Legalitätspflicht der Geschäftsleitung	92
a) Legalitätspflicht des Vorstands einer AG	92
aa) Aufklärungsverantwortung als Teil der Legalitätspflicht	92
bb) Ermessen hinsichtlich des „Wie“ der Aufklärung	95
b) Legalitätspflicht des Geschäftsführers	97
aa) Aufklärungsverantwortung als Teil der Legalitätspflicht	97
bb) Ermessen hinsichtlich des „Wie“ der Aufklärung ..	98
c) Zwischenergebnis	99
2. Risikofaktoren als Einflussfaktoren auf die Ermessensentscheidung	99
a) Finanzverantwortung	99
b) Langfristige Wertbildung	101
aa) Herleitung der Finanzverantwortung	101

bb) Definition der Reputation	103
cc) Unternehmensreputation als wirtschaftlicher Wert	104
dd) Reputation und die Pflicht zur Durchführung interner Untersuchungen	106
ee) Zweckmäßigkeitserwägungen	108
c) Operative Verpflichtung	111
d) Zwischenergebnis	113
II. Rechtspflichten des Aufsichtsrats und der Gesell- schafterversammlung	114
1. Aufsichtsrat einer AG	114
a) Compliance-Verantwortung des Aufsichtsrats	115
b) Pflichtverstöße im Rahmen des Vorstandshandelns	117
2. Gesellschafterversammlung der GmbH	121
3. Zwischenergebnis	123
III. Persönliches Interesse der Organe	123
1. Interesse der Organe an der Durchführung interner Untersuchungen	123
a) Vorstand der AG	124
b) Geschäftsführung der GmbH	125
c) Aufsichtsrat der AG	125
d) Gesellschafter der GmbH	126
2. Fürsorgepflicht der Gesellschaft	126
IV. Zusammenfassung	127
D. Rechtliche Anforderungen an eine interne Untersuchung	127
I. Aktuelle Rechtslage	128
1. Interne Untersuchung nur im Falle der repressiven Aufklärung	128
2. Art der Pflichtverletzung	128
3. Vorliegen eines (drohenden) staatlichen Verfahrens	131
4. Eingesetzte Ermittler – externe Berater vs. interne Abteilung	133

5.	Verdachtslage	137
a)	Verdächtigte Person	137
b)	Verdachtsgrad	138
c)	Verdachtsquelle	141
aa)	Interne Verdachtsquellen	141
bb)	Externe Verdachtsquellen	142
cc)	Plausibilitätskontrolle	143
6.	Zwischenergebnis	144
II.	Rechtslage nach dem VerSanG-E	145
1.	Eingesetzte Ermittler – Trennung zwischen interner Untersuchung und Unternehmensverteidigung	146
2.	Wesentlicher Beitrag zur Aufklärung	150
3.	Repressive Zielsetzung und faktischer Zwang zur Einhaltung der Anforderungen des § 17 VerSanG-E	151
4.	Zusammenfassung und Folgerungen	153
Kapitel 2 -Arbeitnehmerdatenschutz	155	
§ 1	Arbeitnehmerdatenschutz als integraler Bestandteil interner Untersuchungen	155
§ 2	Arbeitnehmerdatenschutz im Rahmen interner Untersuchungen	155
A.	Datenschutzrechtlich relevante Fallgruppen von Ermittlungsmaßnahmen interner Untersuchungen	155
B.	Arbeitnehmerdatenschutz nach der DS-GVO sowie dem BDSG	159
I.	Entwicklungsgeschichte in Deutschland und der EU	159
II.	Unionsrechtliche Grundsätze im Hinblick auf den Arbeitnehmerdatenschutz	164
1.	Unmittelbare Geltung der DS-GVO und deren Auswirkungen auf den Grundrechtestandard	165
a)	Anwendungsvorrang der DS-GVO	165
b)	Deutsche Grundrechte und Unionsgrundrechte im Anwendungsbereich der DS-GVO und des BDSG	165

2.	Anwendungsbereich der Öffnungsklausel in Art. 88 DS-GVO	168
a)	Sachlicher Anwendungsbereich	168
b)	Personeller Anwendungsbereich	170
3.	Verantwortlicher und dessen Abgrenzung zum Auftragsverarbeiter	172
4.	Grundsätze der Datenverarbeitung nach Art. 5 DS-GVO	174
a)	Allgemeines	174
b)	Konkretisierung der Datenverarbeitungsgrund- sätze	175
c)	Auswirkungen für die Praxis	176
5.	Grundprinzipien verdeckter Überwachungsmaß- nahmen	177
a)	Alte Rechtslage	177
b)	Zulässigkeit verdeckter Überwachungsmaß- nahmen nach der aktuellen Rechtslage	179
aa)	Unionsrecht als Hinderungsgrund verdeckter Ermittlungsmaßnahmen	179
bb)	Zulässigkeit auf der Grundlage der DS-GVO	181
cc)	Zulässigkeit auf der Grundlage des BDSG	183
	(a) Voraussetzungen des Art. 23 DS-GVO	183
	(b) §§ 32, 33 BDSG als Ausnahmetatbestände für heimliche Ermittlungsmaßnahmen	186
dd)	Zwischenergebnis	187
ee)	Verhältnismäßigkeitsgrundsatz steht dem Ausschluss heimlicher Ermittlungsmaßnahmen entgegen	188
	(a) Absicherung des Verhältnismäßigkeits- grundsatzes im Unionsrecht	188
	(b) Verhältnismäßigkeitsgrundsatz als entscheidender Bewertungsmaßstab im Rahmen nationaler Sachverhalte	190

c) Auswirkungen der aktuellen Rechtsprechung des EGMR	192
aa) Bindungswirkung der EMRK sowie der Rechtsprechung des EGMR	192
bb) Auswertung der Rechtsprechung im Kontext heimlicher Ermittlungsmaßnahmen	195
(a) EGMR – Bărbulescu/Rumänien	195
(b) EGMR – López, Ribalda u.a./ Spanien	198
(c) EGMR – Libert/Frankreich	199
(d) EGMR – Antović und Mirković/ Montenegro	201
cc) Leitlinien aus der Rechtsprechung des EGMR	201
d) Lösung: Doppelt analoge Anwendung des § 33 Abs. 1 Nr. 2 lit. a) BDSG	204
aa) Art. 6 Abs. 1 lit. f) DS-GVO und § 26 Abs. 1 BDSG	204
bb) Analoge Anwendung von Art. 14 DS-GVO	205
cc) Doppelt analoge Anwendung des § 33 Abs. 1 Nr. 2 lit. a) BDSG	206
6. Zwingende Einhaltung des Schutzniveaus der DS-GVO	207
a) Abweichungsmöglichkeit nationaler Regelungen vom Schutzniveau der DS-GVO	208
aa) Grammatikalische Auslegung	210
bb) Teleologische Auslegung	215
cc) Systematische Auslegung	220
dd) Historische Auslegung	220
b) Besonderheit im Hinblick auf Betriebsvereinbarungen	222
III. Anforderungen gemäß Art. 88 Abs. 2 DS-GVO	223
1. Grundlagen	223
a) „Geeignete Maßnahme“	225
b) „Besondere Maßnahme“	226

c) Teleologische Reduktion des Art. 88 Abs. 2 DS-GVO	227
2. Spezifizierungen im Einzelnen	228
a) Transparenz	229
b) Datenaustausch im Konzern	230
aa) Unternehmensgruppen	230
bb) Gruppen von Unternehmen mit gemeinsamer Wirtschaftstätigkeit	232
c) Überwachung am Arbeitsplatz	232
IV. Rechtfertigungstatbestände/Ermächtigungsgrundlagen im Kontext interner Untersuchungen	233
1. § 26 BDSG als zentrale nationale Erlaubnisnorm	233
a) Verhältnis von § 26 BDSG zu den Regelungen der DS-GVO	234
b) Anwendungsbereich von § 26 BDSG	236
aa) Sachlicher Anwendungsbereich	236
(a) Automatisierte Datenverarbeitung	236
(b) Nicht automatisierte Datenverarbeitung	237
bb) Personeller Anwendungsbereich	239
c) Voraussetzungen des § 26 Abs. 1 BDSG	240
aa) Vergleich zur alten Rechtslage	240
bb) § 26 Abs. 1 S. 2 BDSG	241
(a) Verdachtslage hinsichtlich einer Straftat	242
(b) Beschäftigungsverhältnis	243
(c) Erforderlichkeitsprüfung, Interessenabwägung	244
(d) Datenverarbeitungsgrundsätze nach der DS-GVO	245
cc) § 26 Abs. 1 S. 1 BDSG	246
(a) Datenverarbeitung zum Zwecke des Beschäftigungsverhältnisses	246

(b) Sonstige Pflichtverletzung des Arbeitnehmers	246
(c) Erforderlichkeitsprüfung	248
2. § 4 BDSG – Videoüberwachung von öffentlich zugänglichen Räumen	249
3. Art. 6 DS-GVO – Rechtfertigungstatbestand nach der DS-GVO	250
a) Vertrag – Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. b), 1. Var. DS-GVO ...	251
b) Rechtliche Verpflichtung – Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. c) i.V.m. Abs. 2, 3 DS-GVO	252
c) Interessenabwägung – Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. f) DS-GVO	253
4. Die Einwilligung als Rechtfertigungstatbestand	256
a) Anforderungen an die Einwilligungserklärung und Rechte der Betroffenen	256
aa) Inhaltliche Begrenzung	256
bb) Freiwilligkeit der Erklärung	257
cc) Stillschweigende und konkkludente Einwilligungen	260
dd) Formelle Vorgaben	261
(a) Anforderungen an die Schriftform	261
(b) Unionsrechtswidrigkeit des § 26 Abs. 2 S. 3 BDSG	266
ee) Widerrufsrecht des Betroffenen	270
ff) Dokumentationsobligieheit des Verantwortlichen	271
b) Unwirksamkeit einer Einwilligungserklärung und ihre Auswirkungen	272
c) Praktikabilität im Rahmen interner Untersuchungen	273
5. Sonderfall der besonderen Kategorien personenbezogener Daten	277

a) Arbeitsrecht und Recht der sozialen Sicherheit – Art. 9 Abs. 2 lit. b) DS-GVO, §§ 22, 26 Abs. 3 BDSG	278
b) Durchsetzung von Ansprüchen – Art. 9 Abs. 2 lit. f) DS-GVO	278
6. Weitere Anknüpfungspunkte für eine mögliche Rechtfertigung nach der DS-GVO	279
a) Art. 10 DS-GVO	279
b) Art. 12 ff. DS-GVO	279
C. Durchführung interner Untersuchungen – zentrale Ermittlungsmaßnahmen im Rahmen interner Untersuchungen	280
I. Erforderlichkeitsprüfung	280
1. Verdachtslage und Dokumentation	281
a) Maßnahmen zur Aufdeckung von Straftaten	281
b) Maßnahmen zur Aufdeckung erheblicher Pflichtverletzungen	282
2. Erforderlichkeit der Maßnahme	285
3. Verhältnismäßigkeit im engeren Sinne (Angemessenheit) und Interessenlage	288
a) Grundlagen	289
b) Interessenlage	290
aa) Interessen des Arbeitnehmers	290
(a) Grundrechte nach dem Grundgesetz	290
(b) Menschenrechte nach der EMRK	292
(c) Grundrechte nach der GRCh	293
bb) Interessen des Arbeitgebers	295
(a) Organschaftliche Aufklärungspflicht	295
(b) Grundrechte nach dem Grundgesetz sowie der GRCh	296
c) Abwägungskriterien	297
aa) Anlass der Maßnahme	297
bb) Intensität des Eingriffs	298

cc) Umfang der Untersuchung	299
dd) Information an den Betroffenen	300
II. Ermittlungsmaßnahmen im Einzelnen	301
1. E-Mail-Screening	301
a) Grundlagen zum E-Mail-Screening	301
aa) Bedeutung für interne Ermittlungen	301
bb) Arten von E-Mail-Daten	302
cc) Vergleichbarkeit mit Briefverkehr oder Telefonkommunikation	303
b) Rechtfertigung nach dem Telekommunikations- gesetz (TKG)	305
aa) Abgrenzung der dienstlichen und privaten Nutzung von Kommunikationsmitteln	307
(a) Kommunikationsvorgang abgeschlossen	308
(b) Zugriff auf E-Mails nur mit bestehendem Internetzugang	311
(c) Zwischenergebnis	312
bb) Anwendbarkeit des TKG	313
(a) Argumente für die Einordnung des Arbeitgebers als Diensteanbieters i.S.d. § 88 Abs. 2 S. 1 TKG	313
(aa) Einordnung des „Dritten“ i.S.d. § 3 Nr. 10 TKG	314
(bb) Gesetzgebungsgeschichte	314
(b) Argumente gegen die Einordnung des Arbeitgebers als Diensteanbieters i.S.d. § 88 Abs. 2 S. 1 TKG	315
(aa) Sinn und Zweck des TKG	316
(bb) Einordnung des „Dritten“ i.S.d. § 3 Nr. 10 TKG	317
(cc) Entgeltlichkeit der Telekommunikationsdienste	319

(dd) Faktisches Verbot der Einsicht in die E-Mails der Beschäftigten	319
(c) Zwischenergebnis	320
cc) Ergebnis	320
c) Rechtfertigung nach dem Telemediengesetz (TMG)	322
aa) Anwendungsbereich	322
bb) Anwendbarkeit	322
cc) Ergebnis	323
d) Rechtfertigung nach § 26 Abs. 1 BDSG – Erforderlichkeitsprüfung	324
aa) Geeignetheit	324
bb) Erforderlichkeit	325
(a) Mitarbeiterbefragung	325
(b) Durchsicht von sonstigen Unterlagen	326
(c) Pseudonymisiertes Screening	326
(d) Auswertung in Anwesenheit des Verdächtigen	326
cc) Verhältnismäßigkeit im engeren Sinne (Angemessenheit)	327
(a) Rein dienstliche Nutzung des E-Mail-Accounts	329
(b) Private Nutzung des E-Mail-Accounts	331
(aa) Private Nutzung gestattet	332
(bb) Private Nutzung trotz Verbots	333
(cc) Sonderfall: Konkreter Verdacht einer schwerwiegenden Straftat	334
2. Screening von Chat-Nachrichten	335
a) Textnachrichten (Chatprotokolle)	336
b) Sprachnachrichten (Audiodateien)	338
3. Telefonüberwachung	339

a)	Grundlagen	339
aa)	Bedeutung für interne Untersuchungen	339
bb)	Anwendbarkeit des TKG	339
b)	Auswertung der Telefonverbindungsdaten	340
aa)	Bedeutung von Verbindungsdaten im Rahmen interner Untersuchungen	340
bb)	Rechtfertigung gemäß § 26 Abs. 1 BDSG	340
(a)	Allgemeines	340
(b)	Geeignetheit und Erforderlichkeit	343
(c)	Verhältnismäßigkeit	343
c)	Zugriff auf den Gesprächsinhalt	345
aa)	Bedeutung des Gesprächsinhalts für interne Untersuchungen	345
bb)	Rechtfertigung gemäß § 26 Abs. 1 BDSG	345
(a)	Geeignetheit und Erforderlichkeit	345
(b)	Verhältnismäßigkeit im engeren Sinne (Angemessenheit)	346
4.	Videoüberwachung	350
a)	Bedeutung für interne Untersuchungen	350
b)	Rechtfertigung nach § 26 Abs. 1 BDSG	350
aa)	Verhältnis zu § 4 BDSG	350
bb)	Geeignetheit	351
cc)	Erforderlichkeit	351
(a)	Grundsätzliche Erwägungen	351
(b)	Zufallsfund als Sonderfall	352
dd)	Verhältnismäßigkeit im engeren Sinne (Angemessenheit)	353
(a)	Grundsätzliche Erwägungen	353
(b)	Offene Videoüberwachung	354
(c)	Verdeckte Videoüberwachung	356

5.	Weiterentwicklung technischer Überwachungsmittel – „Keylogger“	357
a)	Funktion des „Keyloggers“	358
b)	Rechtmäßigkeit der Datenverarbeitung nach § 26 Abs. 1 BDSG	358
c)	Folgerungen hinsichtlich sonstiger technischer Überwachungsmittel	360
6.	Einsatz von Privatermittlern – Observation	361
a)	Bedeutung für interne Untersuchungen	361
b)	Rechtmäßigkeit nach § 26 Abs. 1 BDSG	361
aa)	Verdachtslage	361
bb)	Geeignetheit	362
cc)	Erforderlichkeit	362
dd)	Verhältnismäßigkeit im engeren Sinne (Angemessenheit)	362
7.	Mitarbeiterbefragungen (Interviews)	365
a)	Grundlagen	365
aa)	Bedeutung für interne Untersuchungen	365
bb)	Einsatz externer Ermittler	366
b)	Teilnahme- und Auskunftspflicht	366
aa)	Teilnahmepflicht	366
bb)	Auskunftspflicht	368
	(a) Rechtsgrundlage der Auskunftspflicht	368
	(aa) Wahrnehmungen im persönlichen Aufgabenbereich	369
	(bb) Wahrnehmungen außerhalb des eigenen Aufgabenbereichs	372
	(cc) Umfang der Auskunftspflicht	373
	(dd) Wahrheitspflicht	374
	(b) Auskunftspflicht als Verdächtiger – Selbstbelastung und Auskunftsverweigerungsrecht	376

(aa) Wahrnehmungen im persönlichen Aufgabenbereich	378
(1) Rechtsprechung	378
(2) Literatur	380
(I) Vollumfängliche Auskunftspflicht .	381
(II) Nemo-tenetur-Grundsatz steht Auskunftspflicht entgegen	382
(III) Unzumutbarkeit kann Auskunftsverweigerungsrecht begründen	383
(IV) Kooperation mit den Ermittlungsbehörden	385
(V) Differenzierung nach Zweck der Befragung	385
(3) Stellungnahme und Ergebnis	385
(bb) Wahrnehmungen außerhalb des eigenen Aufgabenbereichs	389
(c) Auskunftspflicht als Zeuge	391
(aa) Herleitung einer entsprechenden Auskunftspflicht	391
(bb) Selbstbelastung im Rahmen der Auskunftserteilung als Zeuge	393
(cc) Auskunftspflicht gegenüber Dritten, z.B. Rechtsanwälten als externen Ermittlern	394
(dd) Keine umfassende Auskunftspflicht nach dem VerSanG-E – Auskunftsverweigerungsrecht	395
c) Datenschutzrechtliche Rechtfertigung	398
aa) Datenerhebung	398
bb) Rechtfertigung gemäß § 26 BDSG	398
(a) Geeignetheit	398
(b) Erforderlichkeit	399
(c) Verhältnismäßigkeit im engeren Sinne (Angemessenheit)	399

(aa) Wahrnehmungen im persönlichen Aufgabenbereich	399
(bb) Wahrnehmungen außerhalb des eigenen Aufgabenbereichs	401
cc) Rechtfertigung gemäß Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. f) DS-GVO	402
d) Rechte des Betroffenen – Hinzuziehung von Betriebsrat/Rechtsanwalt	402
aa) Rechtsanwalt	402
bb) Betriebsrat	404
cc) Sonderfall: Waffengleichheit	405
dd) Regierungsentwurf eines Verbandssanktionengesetzes	407
e) Dokumentation	408
f) Amnestieprogramme	408
8. Auswertung sonstiger Unterlagen	412
a) Bedeutung für interne Untersuchungen	412
b) Rechtfertigung nach § 26 Abs. 1 BDSG	412
aa) Datenverarbeitung	412
bb) Geeignetheit und Erforderlichkeit	412
cc) Verhältnismäßigkeit im engeren Sinne (Angemessenheit)	413
(a) Dienstliche Unterlagen	413
(b) Private Unterlagen	415
c) Herausgabepflicht von Dokumenten	415
9. Inaugenscheinnahme/Durchsuchung des Arbeitsplatzes	416
a) Bedeutung der Inaugenscheinnahme/ Durchsuchung des Arbeitsplatzes für interne Untersuchungen	416
b) Inaugenscheinnahme	417
c) Durchsuchung – Rechtmäßigkeit gemäß § 26 Abs. 1 BDSG	417

aa) Geeignetheit	418
bb) Erforderlichkeit	418
cc) Verhältnismäßigkeit im engeren Sinne (Angemessenheit)	418
D. Der Arbeitnehmerdatenschutz im Rahmen interner Unter- suchungen nach dem VerSanG-E	420
I. Beachtung des Arbeitnehmerdatenschutzes im Rahmen von internen Untersuchungen nach dem VerSanG-E	420
II. Berücksichtigung des Arbeitnehmerdatenschutzes im Rahmen der Sanktionsmilderung nach dem VerSanG-E	423
§ 3. Mitbestimmung des Betriebsrats im Kontext des Arbeitnehmerdatenschutzes	425
A. Grundsätze zum Mitbestimmungsrecht	425
B. Betriebsvereinbarung	426
I. Betriebsvereinbarung als datenschutzrechtlicher Erlaubnistatbestand	427
II. Anpassungsbedarf hinsichtlich „alter“ Betriebsverein- barungen	429
III. Datenschutzrechtliche Gestaltungshinweise	429
1. Grundsätze	429
2. Gestaltungshinweise	431
a) Abgestimmtes Gesamtkonzept	431
b) Benennung als Ermächtigungsgrundlage, Rückgriff auf andere Erlaubnisnormen	432
c) Allgemeine Regelungen vorweg	432
d) Mitbestimmungspflichtige Regelungen - Einbindung des Betriebsrats	433
e) Zweckbindung, Transparenz und Dokumentation ..	433
f) Folgenabschätzung in kritischen Fällen	437
g) Datensparsamkeit und Datenrichtigkeit	437
h) Schutz der Daten	438
i) Informationspflichten	439
j) „Sonderfälle“	440
3. Praktikabilität im Rahmen interner Untersuchungen ...	440

§ 4 Annex – Datenschutz-Folgenabschätzung und Hinweisgebersystem	441
A. Datenschutz-Folgenabschätzungen	441
B. Hinweisgebersystem als Ausgangspunkt interner Untersuchungen („Whistleblowing“)	443
Kapitel 3 – Gerichtliche Verwertung der Ermittlungsergebnisse	449
§ 1 Zugriff der Staatsanwaltschaft auf die Ergebnisse der internen Untersuchung unter Berücksichtigung der VW/Jones-Day-Entscheidungen des BVerfG	450
A. Relevante Fallgruppen	450
B. Sicherstellung und Beschlagnahme gemäß § 94 StPO	452
I. Bedeutung der Beschlagnahme und des Beschlagnahmeschutzes für interne Untersuchungen	452
II. Beschlagnahme gemäß § 94 Abs. 2 StPO	454
1. Zuständige Ermittlungsbehörde	454
2. Voraussetzungen der Beschlagnahme gemäß § 94 Abs. 2 StPO	456
a) Abgrenzung zur Sicherstellung gemäß § 94 Abs. 1 StPO	456
b) Beweisgegenstand	456
c) Verhältnismäßigkeit	458
C. Grenzen der Zugriffsbefugnis	459
I. Beschlagnahmeschutz gemäß § 97 StPO	459
1. Zeugnisverweigerungsberechtigter	459
2. § 97 Abs. 1 Nr. 1 und 2 StPO und ihre Bedeutung für interne Untersuchungen	462
3. Auslegung des § 97 Abs. 1 Nr. 3 StPO	465
a) Entwicklung in der Rechtsprechung	467
aa) LG Hamburg, Beschluss vom 15. Oktober 2010 – 608 Qs 18/10	467
bb) LG Bonn, Beschluss vom 21. Juni 2012 – 27 Qs 2/12	468

cc) LG Mannheim, Beschlüsse vom 3. Juli 2012 – 24 Qs 1/12, 24 Qs 2/12	469
dd) LG Bochum, Beschluss vom 16. März 2016 – II-6 Qs 1/16	470
ee) BVerfG, Beschluss vom 27. Juni 2018 – 2 BvR 1405/17, 2 BvR 1780/17	471
ff) LG Oldenburg, Beschluss vom 31. Juli 2018 – 2 KLS 98/16	473
gg) BGH, Beschluss vom 8. August 2018 – 2 ARs 121/18	473
hh) Zwischenergebnis	474
b) Auslegung des § 97 Abs. 1 Nr. 3 StPO unter besonderer Berücksichtigung der VW/Jones- Day-Entscheidung	476
aa) Grammatikalische Auslegung	476
bb) Systematische Auslegung	476
cc) Historische Auslegung	478
dd) Teleologische Auslegung	482
ee) Freie Advokatur	483
c) Zusammenfassung und Folgerungen	487
4. Gewahrsam gemäß § 97 Abs. 2 S. 1 StPO	489
5. Kein Ausschluss des Beschlagnahmeschutzes	492
6. Beschuldigtenstellung als Voraussetzung des Beschlagnahmeschutzes nach dem VerSanG-E	493
II. Schutz von Verteidigerunterlagen gemäß § 148 StPO	497
1. Schutzbereich des § 148 StPO und Abgrenzung zu § 97 StPO	498
2. Anwendbarkeit des § 148 StPO auf die Unterneh- mensverteidigung	500
3. Anforderungen an die beschuldigtenähnliche Stellung	502
a) Zeitliche Anforderungen an die beschuldigten- ähnliche Stellung	503

aa)	Entwicklung in der Rechtsprechung	503
(a)	LG Bonn, Beschluss vom 21. Juni 2012 – 27 Qs 2/12	503
(b)	LG Gießen, Beschluss vom 25. Juni 2012 – 7 Qs 100/12	504
(c)	LG Braunschweig, Beschluss vom 21. Juli 2015 – 6 Qs 116/15	505
(d)	LG Hamburg, Beschluss vom 17. August 2016 – 618 Qs 30/16	505
(e)	BVerfG, Beschluss vom 27. Juni 2018 – 2 BvR 1405/17, 2 BvR 1780/17	507
(f)	LG Oldenburg, Beschluss vom 31. Juli 2018 – 2 KLS 98/16	508
(g)	LG München I, Beschluss vom 11. Dezember 2018 – 6 Qs 16/18	508
(h)	Zwischenergebnis	510
bb)	Würdigung und Auslegung des § 148 StPO	510
(a)	Wortlaut	511
(aa)	Verteidiger	511
(bb)	Beschuldigter	513
(b)	Der Verfahrensbegriff im Kontext der Beteiligung eines Unternehmens	515
(c)	Ausstrahlungswirkung der Entscheidung des BGH vom 25. Februar 1998 – 3 StR 490–97	522
(d)	Schwächung der Unternehmen im kartellrechtlichen Anreizsystem	524
(e)	Zeitliche Konkretisierung durch datenschutzrechtliche Anforderungen	526
cc)	Zusammenfassung und Ergebnis	528
dd)	Fehlende Eingrenzung der Beschuldigtenstellung nach dem VerSanG-E	530
b)	Mandatsreichweite im Konzern	530

aa) BVerfG – VW/Jones-Day-Entscheidungen	531
bb) Stellungnahme	532
III. Erhebungs- und Verwendungsverbot nach § 160a StPO	534
1. Schutzbereich des § 160a StPO	534
2. Auslegung von § 160a Abs. 5 StPO – Rangverhältnis zu § 97 StPO	535
a) Grammatikalische Auslegung	536
b) Historische Auslegung	537
c) Systematische Auslegung	539
d) Teleologische Auslegung	540
e) Zusammenfassung und Ergebnis	541
3. Kein Anwendungsbereich für § 160a Abs. 5 StPO nach dem VerSanG-E	541
D. Ergebnisse hinsichtlich der relevanten Fallgruppen	543
§ 2 Verwertbarkeit der Ergebnisse interner Untersuchungen	544
A. Verwertungsverbot im arbeitsgerichtlichen Verfahren	545
I. Rechtliche Grundlage von Beweisverwertungs- verböten in arbeitsgerichtlichen Verfahren	545
II. Beweisverwertungsverbote im Zusammenhang mit Datenschutzverstößen, formellen Verstößen, Drittbe- troffenheit und mitbestimmungswidrigen Maßnahmen	547
1. Voraussetzungen eines Beweisverwertungsverbots wegen materieller Datenschutzverstöße	547
a) Grundrechtsverstoß und umfassende Güter- und Interessenabwägung als Voraussetzung für ein Beweisverwertungsverbot	548
b) Trotz Trennung zwischen der datenschutz- rechtlichen Zulässigkeit einer Maßnahme und dem Vorliegen eines Beweisverwertungsverbots regelmäßig Gleichlauf der Bewertungsergebnisse ...	550
c) Kein abweichender Maßstab im Falle von Zufallsfund	552
d) Bewertung im Hinblick auf die Fälle aus Kapitel 2 ..	553

2. Kein Beweisverwertungsverbot bei formellen Verstößen	554
3. Kein Beweisverwertungsverbot bei Unzulässigkeit wegen Dritt betroffenheit	554
4. Mitbestimmungswidrig durchgeführte Überwachungs- und Kontrollmaßnahmen	555
5. Keine Fernwirkung	557
III. Keine Verwertungsverbote in Betriebsvereinbarungen	558
B. Verwertungsverbot im Strafverfahren	561
I. Verwertungsverbot im Falle des Verstoßes gegen ein Beschlagnahmeverbot	563
II. Verwertungsverbot hinsichtlich der Aussage des Mitarbeiters im Rahmen einer internen Untersuchung	565
1. Relevante Fallgruppen	565
2. Rechtliche Bewertung von Fall 1.2	566
a) Ablehnung eines Verwertungsverbots	566
b) Annahme eines Verwertungsverbots	567
aa) Verwertungsverbot auf der Grundlage des Nemo-tenetur-Grundsatzes	569
(a) Gemeinschuldnerbeschluss	569
(b) Verwertungsverbot gemäß § 630c Abs. 2 S. 3 BGB analog	574
(c) Zurechnung der vom Unternehmen durchgeführten internen Untersuchungen an den Ermittlungsbehörden	580
(d) Zwischenergebnis	583
bb) Verwertungsverbot auf der Grundlage des Fair-trial-Grundsatzes	583
cc) Zwischenergebnis	596
3. Rechtliche Bewertung der Fälle 1.1, 2.1 und 2.2	596
III. Kein Verwertungsverbot nach dem VerSanG-E	597
C. Auflösung der Konfliktsituation für Arbeitnehmer	599
I. Wahrnehmungen im persönlichen Aufgabenbereich	600

II. Wahrnehmungen außerhalb des eigenen Aufgabenbereichs	601
III. Wahrnehmungen als Zeuge	602
IV. Ergebnis	602
Kapitel 4 – Kritische Gesamtwürdigung des VerSanG-E de lege ferrenda	603
Kapitel 5 – Zusammenfassung und Ergebnisse der Untersuchung	607
§ 1 Interne Untersuchung	608
§ 2 Arbeitnehmerdatenschutz	609
§ 3 Verwertung der Ermittlungsergebnisse	611
Literaturverzeichnis	615
Quellenverzeichnis	643